

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

§. XIV. Grosse Duerre

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

daß ichs soll hinunter schlucken / und in solcher tentation
soll er auch gestorben seyn. Spalchauer. p.151. seq.

II. Saxo Grammaticus l. 11. Hist. Dan. schreibt/daß zur
Zeit des Königs Erics in Dänemarc auf grosse Theurung
unglaublich wohlfeile Zeit erfolget sey. Bohemus conc.
15. p. 271. meldet/ daß in der lauffnitß ums Jahr CHristi
1541. das Korn/ so man zu anderthalb Gulden / Thalern
und drüber bezahlen müssen / 14. Tage darauff um einen
Schreckenberger gekaufft worden. So leicht und bald
kan GOTT / wenn er will/ der Theurung ein Ende ma-
chen!

§. XIII.

Miß = Wachs.

Vide supra Part. II. c. VI. von denen Erndtes
Predigten p. 933. Adde Dn. Scriveri meditat. in
Gottholds Andachten Cent. I. n. 73.

§. XIV.

Grosse Dürre.

N) Von der durren Zeit hat Johann Malsius,
weiland Prediger zu S. Catharina in der alten
Stadt Magdeburg/ drey Predigten ex Jacob. I,
17. 18. Des Gerechten Gebet vermag viel 2c.
--- und die Erde brachte ihre Frucht/ Anno
1617. herausgegeben. In der

I. handelt er de causa efficiente, woher die
dürre Zeit komme/ wer sie schaffe und
mache? GOTT/ quod prob.

a) Ex T. Denn zu GOTT betet Elias/ daß es
nicht regnen solte. GOTT erhörets / und
verschloß den Himmel.

b) Aliunde. Lev. XXVI, 18. Deut. XI, 16. 17. c.
XXIX, 23. Job. XII, 15. Amos IV, 7.

Ufus.

Ufus.

a) Elencht. Hierdurch werden widerlegt Epicuri de grege porci, die sichern und ruchlosen Welt-Kinder/ die da glauben/ es geschehe solches ungefehr/ Thren. III, 37. Diejenigen Sternseher und Naturkündiger/ welche eine solche Dürre der Natur und des Himmels Lauff in totum zuschreiben; Denn unser Gott ist im Himmel und kan 2c. Psalm. CXV, 3. und alle ihre Prognostica zu schanden machen: Die ungläubigen Heyden/ so ihren erdichteten Götzen es bemessen/ und vorlängst in ihrem Dichten eitel worden/ Rom. I, 21. Abergläubische Leute unter uns/die gar dem Teufel und seinen Werkzeugen es wollen zulegen. Denn obwohl Satan ein mächtiger Geist ist/ so ist doch seine potentia limitata & sub potestate DEI, so daß er ohne des Höchsten Zulassung nichts thun kan. Vide Job, I, 10. Matth. IIX, 31. Viel weniger können Zauberer und Hexen; Es würden sonst ihre eigne Aecker nicht lechzen nach Regen &c. Ob sie gleich oftmahls in der Tortur bekant/ sie hätten so und so lang den Regen auffgehalten/ so ist doch nur ein falscher Wahn/welchen der Teufel ihnen einbildet/ indem Gott allezeit das directorium über das Wetter hat/ und nichts geschehen kan/ als was er zulasset und verhänget.

b) Di-

b) Didasc. Wie mancherley Straffen und Plagen Gott habe die Menschen heimzuseuchen / wenn er über sie erzürnet ist? welche wir billich recht ansehen und dahin bedacht seyn sollen/ daß sie von uns abgewendet werden mögen.

c) Consol. Der uns die gegenwärtige Noth zuschickt/ ist unser Vater/ welcher mitten in der Straffe ein väterliches Herz gegen uns hat / unser Bruder Iesus / der sein Herz in die Länge für uns nicht verbergen kan/ der H. Geist/ der uns brünstig liebet &c. Er weiß die feinen in der größten Gefahr und schwersten Theurung zu erhalten.

II.) De causa provocante & promerente, wodurch sie verursacht werde? welche ist

a) in genere die Sünde / wovon alle Straffen herkommen/ Esa. XIX, 5. seq. Jer. XIV, 7. seq. Daber kam die Dürre zur Zeit Esa/davon der 2. handelt. Die Sünde hat auch unter uns Gottes Zorn=Feuer entzündet &c. Jer. II, 19.

b) In specie. 1. Veri DEI cultus destructio & neglectio bey Ahab, 1. Reg. XVI, 30. seq. ingeleichen unter uns/ Hagg. I, 7. seq. 2. Sanguinis innocentis profusio, zu Zeiter Esa/ 1. Reg. XIX, 4. anho unter uns/ da die Erde mit Blut befeuchtet / wil sie Gott mit Regen nicht befeuchten. 3. Donorum DEI

abusio, weil es sein Epicurisch am Hofe Ahabs zugangen / sonderlich bey der Heyrath Jesabel grosse Pracht getrieben worden / 1. Reg. XVI, 31. So unter uns 2c. Levit. XVI, 18. 4. Charitatis oblivio, 1. Reg. XXI.

Ufus.

- a) Didasc. de horrenda ira DEI adversus peccata. Demnach soll keiner denken/wenn er sündigt/ Gott achte es so groß nicht 2c.
- b) Consolat. ex DEI *Φιλανθρωπία*, daß er iho dennoch noch nicht mit uns Sündern handelt nach unsern Sünden / noch uns vergilt nach unsrer Missethat/mit welcher wir höllisches Feuer verdient hätten / die Seinen aber / die er hierdurch zugleich prüfet / nicht über Vermögen wird versuchen lassen.
- c) Pædeut. Lasset uns die Sünde hinfort meiden / daß uns nicht was ärgers wiederfähre.
- III.) De causa corrigente & impediante. Wie sie abzuwenden sey? Das beste Mittel ist das Gebet / welches auf vorbergehende wahre Buße zu Gott abgeschickt wird. Denn des Gerechten Gebet vermag viel 2c. drum betete Elias/diß Mittel hat Gott selber vorgeschlagen Psalm. L, 15. Joh. XVI, 14. Salomo an die Hand gegeben 1. Reg. IIX, 35.
- NB. a) Wer beten soll? Wir alle / weil wir alle

alle gesündigt haben/ alle des Regens und fruchtbaren Wetters bedürffen.

- b) Wie? mit heiligen Händen / gläubigen Herzen.
- c) Wenn und wie oft? beständig und un- nachlässig.

Ufus.

Didasc. Consolat. De precum vi & efficacia. Ein solch Gebet wird dem **HERN** besser gefallen als alle Opfer *ic.*

Pædent. Soll **GOTT** ist unser Gebet erhören/ und unsrer Bitte uns gewähren / so müssen wir forthin uns enthalten alles dessen / so dem Gebet zu wider ist und dasselbe hemmet/ Ungerechtigkeit / Zweifel und Mißtrauen *ic.*

2) XV. Predigten hat de siccitate Israelitica. ex 1. Reg. XVII. & XIX. M. Martin Hammer/ Schönburg. Superintend. in Glaucha/bey grosser Dürre Anno 1616. gehalten/ und A. 1618. in Leipzig drucken lassen / unter welchen mir sonderlich die erste und letzte gefällt.

I. Ex 1. Reg. XVII, 1. Und es sprach **Elias** *ic.* stellet er für

Propof.

Die Ankündigung des Erdbannes im Lande **Israel.**

I.) Wer denselben angekündigt? **Elias**, descriptus à patria & ab officio.

rrr 2

II.) Wie?

II.) Wie? gar umständlich / also daß gezeigt wird

a) Der Herr/ der die Erde mit Bann schlagen wil.

b) Worinn der Bann bestehen soll? daß kein Thau noch Regen kommen sol.

c) Wie lange er wahren wird? diese Jahr.

III.) Wem? dem Ahab, einem gottlosen abgöttischen König. Daraus können wir erkennen/ daß nie ohne Ursach Gott den Himmel zuschliesse; sollen demnach billich die Sünde abschaffen.

Exord.

Malach. IV, 6. Daß ich nicht komme und das Erdreich mit dem Bann schlage. Gott schlägt auch iso unser Land mit den Bann/durch Austrocknung der Wasser und dürre Zeit / wie er unter der Regierung Ahabs in Israel gethan.

XV. Ex I. Reg. XIX, 41-45. Elia sprach zu Ahab: Zuech hinauff etc. --- und kam ein grosser Regen.

Propof.

Den gnädigen Regen / womit der Herr sein dürres Erbe erquicket.

Wie derselbe

I.) Zuvor verkündiget / v. 41. Zuech hinauff / is und trinck / es rauschet als wolts sehr regnen.

Ufus.

Ufus.

Wenn das gottlose Wesen abgeschafft / so erbarmet sich auch **GOTT** des Landes wieder.

II.) Sehulich erbeten / v. 42.

- a) Durch wen? Eliam.
- b) Wo? auf des Carmels Spitzen.
- c) Wie? recht andächtig / welches aus seinen Geberden zu erkennen / recht inständig / sieben mahl wiederholet ers.

Ufus.

So sollen auch wir alle beten.

III.) Nach Wuntsch erlanget worden / v. 44-45.

Ufus.

Eben diese Krafft wird unser Gebet haben.

Exord.

Nun giebst du **GOTT** einen gnädigen Regen etc. Pf. LXIIX, 10.

1) Aus Deuter. XI, 16. 17. Hütet euch aber daß sich euer Herz nicht überreden lasse -- das euch der **HERRE** gegeben hat / hab ich einst fürgestellt

Propos.

Die Zuschliessung des Himmels zur
dürren Zeit /

und betrachtet

I.) Den **HERRN** / von dem sie geschieht: welcher ist

- a) ein gerechter und eifriger / der in seinem Zorn den Himmel versperret.

rrr 3

b) Doch

- b) Doch aber ein gütiger Herr/ indem er uns zuvor warnet.
- II.) Die Sünde/ wodurch sie verursacht wird? wenn man von ihm abtritt/ andern Göttern dienet und sie anbetet.
- III.) Die Noth/ so daher entstehet? daß die Erde ihr Gewächse nicht giebt/ und alles umkommen muß/ auch im besten Lande.

Exord.

Deuter. XXVIII, 23. Und auß Hof. II, 21. 22. Zur selben Zeit spricht der Herr/ wil ich erhören ic.

Propof.

Die wieder Auffschliessung des Himmels nach der durren Zeit/

und zwar

- I.) Von wem sie geschieht? So spricht der Herr: Ich wil erhören. Er allein hat die Schlüssel des Himmels und kan denselben öffnen.
- II.) Wodurch sie erlanget wird? Wenn wir mit Israel kläglich schreyen und andächtig beten/ so hörets der Herr im Himmel.
- III.) Wie viel gutes sie bringet? Die lechzende Erde wird wieder erquicket und befeuchtet; das auffengebliebene Korn/ Most und Del wird reichlich erstattet; die hungrigen Menschen empfangen ihren Unterhalt.

Exord. Deut. XLIX, 12.

Appa-

Apparatus.

1. Der Heydnische Seneca L. IV. Nat. Quäst. da er einen Römischen Legem XII. Tab. dieses Inhalts: Ne quis fruges incantasset: Niemand soll die Früchte beszaubern / allegiret / giebt er hievon sein Gutachten mit diesen Worten: Rudis antiquitas credebat & attrahi imbres cantibus (seu incantationibus) & repelli, quorum nihil posse fieri tam palam est, ut hujus rei causa nullius Philosophi Schola intranda sit. Hammer. c. 3. p. m. 56.

2. Die sehr grosse Dürre / welche A. 374. bey Regierung des Kaisers Valentiniani zu Caesarea und in derselben Gegend gewesen / darauff Hunger und Kummer folgte / hat Basilius M. also beschrieben: Cælum videmus solidum, nudum ac sine nubibus serenitate sua & puritate nos contristans, quam antea jam desideravimus, quando profundis coopertum nubibus sole nos privabat. Terra verò jam exsiccata ad extremum aspectu est horrida, & ad agriculturam sterilis & infœcunda: Deinde ob siccitatem scissa hiatus patefecit maximos, ut in imis visceribus solis excipiat radios. Fontes plurimi & perennes nos deseruerunt. Fluminum quoque magnorum cursus desierunt. Minutissimi parvuli pedes illos permeant & mulieres onusta totos penetrant & transeunt, nostrorum multos potus quoque defecit, ac demum in magnam nos DEUS vivendi difficultatem conjecit. Vidi campos steriles & arentia rura dudum sine fructibus, lacrymansque mœstas edidi querelas, quod pluvia nulla nobis data est: ex quo nec fata nascuntur, & eodem modo, quo ea aratrum occultavit, permanent. Aut si fortè nata, statim tenera æstu sunt absumpta. Von dem Betrübniß der armen Leute zur selben Zeit thut er folgende relation: Coloni per campos sedent manibus genua complexi, qui habitus lugentis est, & arborum tristi aspectu conterriti, suos boumque labores perditum iri vehementer dolent. Mox tenues & aridos germinum calamos considerantes atque attrahentes, ad natos & uxores se se vertunt ac mi-

feros edunt ululatus, haud aliter, quam si eos ætate floridâ raptos efferrent &c. Serm. 3. ad divites avaros f. 316.

3. A. C. 664. seqq. (andre seken 676. seqq.) ist in Engelland in drey Jahren kein Tropffen Regen vom Himmel auch kein Thau gefallen/ davon eine so greuliche Hungers-Noth entstanden/ daß man zu 40. und 50. Menschen/ so die Hände über den Kopff zusammen geschlagen/ vor Verzweifflung ins Meer springen und sich ersaufen gesehen. Beda Hist. Angl. L. IV. c. 13. So schreibet Phil. Bergomensis Chron. l. 12. daß A. C. 1135. in Italien und der Lombarden eine solche Hitze gewesen/ daß/ wenn man Zunder in die Erde gesteckt/ derselbe sich selbst angezündet. Daher weil alle Früchte verdorben/ eine unerhörte Zehrung erfolgt. Bohemus von drey Land-Plagen p. m. 177. A. 1473 war so ein heisser Sommer/ daß es von Pfingsten bis 8. Tag nach Egidii nicht gregnet/ darüber ist solche Noth worden/ daß man nirgends mahlen können/ das Brunnen-Wasser aber um Geld kaufen mußte. Alle Saat ist verdorben/ und hat sich der Böhmers-Wald entzündet/ und 18. Wochen lang gebrandt/ desgleichen auch im Thüringer-und Schwarz-Wald geschehen seyn soll. Dresemann Wunder-Spiegel p. 166. A. 1540. sind von grausamer Sonnen-Hitze viel Wälder eingäschert worden. Danh. Panegy. Uran. conc. IX. p. m. 113. In der Nürnbergischen Chronick wird auch erzählt/ daß im selben Jahr/ da alle Brunnen versiegen waren/ hundert Ochsen auff einmahl vor 27. fl. Wasser aus einem Teich gefoffen/ denn so viel hätten ein paar gute Ochsen gegolten/ welche ein Viehtreiber einem Edelmann zur Straffe geben müssen/ daß aus dessen Teich er seine Ochsen getränkete. Dresemann p. 167. Varia Siccitatis exempla habet Lipsius Cent. II. ad Belgas, Epist. 91.

4. Baskius M. als er zu seiner Zeit die Ursach anzeigen sollen/ warum so grosse Dürre eingefallen? hat gesagt: *Ed quod frumentum possidens non bene & rectè dispensaveris, aut erogaveris, quod præterieris esurientes, quod*

quod afflictos
ratus fuerit
mala erunt
unt, & un
Ap. Strallun
s. Paul
chen-Land/
Wasser und
nach Delphis
abgehülffen
hätte der Zeu
halten und d
durch seinen
selben seine
in acht gen
sein Opfer v
Zeit erfolget
Kaiser hatt
nalis genoss
und darauf
Alex. ab A
guncur;
laboraret
bat nubes
Terræ fuit
Jove aqua
Hymetto
vem dixit
luet, doll
aquarum
humectan
6. M
Antonini
sem Wasser
Regen er
gen ihre S

quod afflictos non respexeris, quod rogantes non miseratus fueris, scias hoc tibi evenisse. Per paucos enim mala arumnæque ad univ. um populum sæpe perveniunt, & unius ob noxam tota quandoque gens evertitur. Ap. Stralium Tr. 2. c. I. p. 20.

5. Pausanias in Corinthiacis meldet / als einst im Griechensland / wegen anhaltender Dürre / grosse Noth um Wasser und Regen gewesen / hätte man zu dem Oraculo nach Delphis geschickt / sich zu erkundigen / wie der Dürre abzuhelpfen und ein fruchtbarer Regen zu erlangen? da hätte der Zeusel geantwortet: Sie müßten sich an Jovem halten und denselben zu frieden stellen / welches am besten durch seinen Sohn Eacum geschehen könnte / denn er demselben keine Bitte versagen würde. Als sie nun solches in acht genommen / und Eacus den Jovem auszuföhnen sein Opfer verrichtet / sey alsobald Regen und fruchtbare Zeit erfolget. Mallius in *Ærologia* conc. 3. Die Römer hatten bey dem Tempel Martis einen Stein / Manalis genant / den trugen sie bey dürrer Zeit in die Stadt / und darauff soll es geschwinde geregnet haben. Vide Alex. ab Alex. L. IV. c. 16. p. m. 219. b. ubi & seqq. leguntur: Aqua in Lycæi Jovis fonte, si quando sicccitate laboraretur, sacerdotis manu querno ramo agitata, coge-
bat nubes, largosque effundebat imbres. Et Athenis Terræ fuisse simulacrum Pausanias prodit, suppliciter à Jove aquam experentis, vero eventu, cujus ara in monte Hymetto visebatur, quem *Ἰμβριον*, quasi pluvium Jovem dixere. Et apud Indos in arce, quam magi incolunt, dolium vidisse Apollinis tradit, quo aperto in defectu aquarum nebulae emittuntur, quæ totam Indiam imbribus humectant.

6. Wie unter dem Kriegs-Heer Kayser M. Aurelii Antonini ein Regiment Christlicher Soldaten / bey grossem Wasser-Mangel und Durst / mit ihrem Gebet einen Regen erlanget / der die ganze Armee erquicket / dahingegen ihre Feinde mit Hagel und Donner verfolget worden /

rrr 5

den /

den /) ist droben aus Nicephoro und Hucio angeführet worden c. I. von den Danck, Predigten wegen erhaltener Victorie. So bald die Engländer zur Zeit obbemeldter grosser Dürre die Predigten des Bischoffs Wilfridi fleißig gehöret und sich zu Christo wieder bekehret/ soll des Tages ein fruchtbarer Regen kommen seyn / und das ganze Land erquicket haben. Beda l. cit. Als unter Kayser Martiano in Phrygten / Galatien / Cappadocien und andern Ländern etne erschreckliche Dürrung gewesen / und nicht nur grosse Hungers-Noth / sondern auch grausames Sterben verursacht / soll darauf Gott denen / die noch lebend geblieben sind / die Gnade gethan haben / daß Brodt aus den Wolcken gefallen / und das Land folgenden Jahr unbesät viel Früchte gebracht. Ex Nicephoro Stralio l. cit. p. m. 13.

7. Von dem oberwehnten Brunnen bey Lomnitzsch in Meissen (welcher in dem heut zu Tage so genannten Paltscher-See vordessen gewesen seyn soll) erzehlet ex Erasmo Strel la Camerar. Hor. Subcis. Cent. I. n. 71. p. m. 337. eum felicitatem anni portendisse glandibus, hordeo & frumentis undis innatantibus, hucque venisse agminatim Vandalos Sorabos quotannis, ibique idolis suis sacrificasse & explorasse fertilitatem futuri anni, hancque Idolatriam durasse usque ad tempora Heinrici Imper. qui Christianam fidem in illas regiones primum introduxit. De alio fonte, qui, ubi exaruit, portendit famem, vide eundem Camer. l. cit. p. 336.

§. XV.

Zeuschrecken/ Mäuse und ander schädliches Ungeziefer.

A) Mus Exod. VIII. 20. -- fin. hat M. Zartmann Schacher in seiner vierdten Predigt von den Egyptischen Plagen vorgestellt

P10-